

Allerlei für die Frauenwelt.

Der Kleine Hausierer. (Fortsetzung.) Eine bange Angst lag in dem Doctor auf, er dachte an Luisa's sichtbare Angst, als er vom Onkel sprach; — hastig trat er ins Haus, da tönte ein sommerliches Kindergesicht aus dem Keller hinaus, an sein Ohr. Das Kind kam plötzlich ihm entgegen, mit zwei Säcken vor unter und riß die Tür des Raumes auf, aus dem das Geschehen kam. Es lag das unglückliche Kind in dem halbdunklen, leichten Raum auf einem elenden Haufen Stroh und unbarmherzig schlug ein vor ihm stehender Mann auf den wehrlosen, halbnackten Jungen ein. „Der Schenkbub, wo ist das Geld?“ rüttelte er, nichts mitgebracht hat, widerwärtiger Junge! Warte, du hast Du was, und er sollte zu neuem Schlag aus. Der Doctor fiel ihm in den Arm. „Nicht weiter,“ donnerte er, seiner Faust mehr mächtig als empört war er über die unerhörte Grausamkeit des rohen Menschen, der ihm jetzt sein aufgedunenes Trunkendoldensicht mit drohendem Blick auwandte, weil er wagen konnte, ihm in den Weg zu treten. „Fürst, oder Sie kommen dran, und drohend erhob er die Faust. Doch geschickt parierte der Doctor undwich dem Schlag aus. Es war ein starker Mann von athletischer Körperbau, der da vor ihm stand, und er wußte einen schweren Kampf zu befechten haben, doch wußte der Doctor, aber um jeden Preis mußte er den Jungen haben, der ließ seine Arme nach ihm ausstrecken; — ach, warum war er nicht schon lange gekommen, um nach dem Kinde zu sehen um es solcher Behandlung zu entziehen! Einer schweren Unterlohnungslinde hatte er sich schuldig gemacht, durch Vernechtlichkeit, durch Nachlässigkeit! Mit Blitzeinschläge war dies durch sein Hirn gejagt, eben war er im Bettiff, den Mann, der mit der Peitsche vor dem Kinde stand, zur Seite zu schieben, als Männertritte näherten und eine Frauensilhouette erschien: „Hier, hier ist die Tüte!“ Auf der Schwelle erschien ein Polizist, der von der Frau vorhin geholt worden war. Nun war es ein leichtes, den Mann zu überwältigen und zu binden. Der Doctor nahm den kleinen Luisi, der noch an allen Gliedern zitterte, in seine schützenden Arme und fuhr mit ihm direkt nach dem Krankenhaus, denn der Kleine war stark, siebte und hustete. Hier wurde er sofort seiner hämischen Lumpen entledigt, denn es waren nur elende Lumpen, die den armen, mit blutigen Striemen bedekten kleinen Körper bekleideten; er wurde gebadet, fein bürstet, schwarzes Haar gereinigt, frische Wäsche von man ihm an und er kam in ein weiches, weißes Bettchen. Der Junge wußte nicht, wie ihm gefiel — er träumte sicher, daß er im Himmel sei bei der Jungfrau Maria, bei seinem lieben, trübslichen Mutterlein, und der Doctor, in dem er längst seinen Wohlträger von damals erkannt, und die Schwester, die beide so unablässig um ihn bemüht, ihm warme Nahrung brachte.

Karpather-Lieder.

4. Die Einigkeit.
Auf weiten grauen Feldern,
Die liegt die Zeit im Schleife —
Die kurzen Weidenkümpfe.
Sie trauen sich und klagen.
Und drüber sieht die Donau,
Nicht an der Zeit vorüber,
Und fragt mit dumpfem Rauschen:
Woher? — Wohin? Von wannen?
Da schreitet durch die Nebel
Die Einigkeit belloumen,
Sie schreitet schwer und langsam,
Mit starren, leeren Augen.
Ihr Bild ist still, erloschen,
Und melancholisch finstern,
Gebt sie zum nahen Fluß,
An schönen Rebellenwasser.
Sie wallt vom Tal zum Hügel
Und tränkt die fahle Steppe,
Die fahlen Weidenkümpfe
Grüßt sie mit trübem Nicken.
Sie setzt sich in die Waldblüte
Und schürt ihr graues Auge
Vom Himmel zu der Donau
Und spint sich Rebellen.
Wo ist die gold'ne Sonne? —
Wo blüht das reiche Leben? —
Die Einigkeit sinnet lange —
Doch hat sie es vergessen. —

Otto Radtke.

Thalysia-Mode — neue Reform.

Wieviel heimliches Seufzen, wieviel Tränen kostet der Damenwelt unserer Tage der Verlust der Schönheit, die Einbuße an Schönheit! Daß das Korsett, die unnatürlich einzwingende Modellierung, Ursache zur Erkrankung der Brust und des Leibes war, ist nachgerade allen deukenden Frauen klar geworden, ebenso klar wie die Erkenntnis, daß es für den zwanglosen, vom Blute ungehindert durchzuläufen Körper weder Migräne noch Hysterie, noch das Heft der qualenden und gefährlichen Frauenleiden gibt. Mit dankenswertem Eifer, mit glückverheißendem Erfolg hat die Reformbewegung an dieser Stelle eingegriffen. Gerade in dem rostlohen Bemühen zur Wiederherstellung des urprünglichen, des natürlich schönen und gesunden Leibes liegt ihr nicht hoch genug zu schätzender Wert. Ungezählte auf Wissenschaft und Erfahrung gestützte Ratschläge und Versuche haben schließlich zur Ausbildung



des Systems Plateau-Gangs geführt, das als das zweckmäßigste sich bewährt hat zur Erfüllung seiner wichtigen Aufgabe, der Rückbildung unnormaler Körperformen, der Linderung und Heilung von Schwellenbeschwerden, wie sie durch die Korsett-Mode durch Geburten &c. noch in fortgesetzter größerem Umfang sich heranzubilden. Die Wohl dieser Unterleidung beginnt, der Korsett-Eisatz Mittel bedingt noch nicht ohne weiteres den sofortigen Übergang zur Reform-Überleidung. Im Gegenteil eignen sie sich sehr wohl dazu, unter der vielleicht bis dahin benutzten Taillenkleidung getragen zu werden. Diese wird dabei, sofern sie nicht gar zu scharf auf geschwungenen Körper hin gearbeitet ist, sogar an weicher Ausmut gewinnen, das freigewordene Leben des Körpers wird auch in solchen Kleide zu reizvoller Gestaltung kommen. Immerhin bleibt das erreichbare Ziel für jede einsichtsvolle Frau die vollständige Durchführung der Bekleidungsreform, also auch der endgültige Übergang zum Reformfeld.

Die sonnengebenden Partier Modelle, die seither nur Geringelshaltung für vernünftige Tracht hatten, bringen fast überreichlich Empire- und Direktoire-Kostüme, die in ihrer graziosen Schönheit nichts anderes sind als das, was wir längst schon angeboten, was seit Jahren schon in höchster Vollendung aus unserer

Selbstkritische Dresdner Nachrichten

Erscheint täglich

gegründet 1856

No. 55 Donnerstag, den 8. März. 1906

Gerechtigkeit.

Kriminal-Roman von A. von Sach.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Aber mein Gott, hast Du mich denn für ein Ungehabe gehalten? Könnte ich denn wirklich im Ernst solche durchborenen Wünsche gehabt haben? Als ich das Schreibleserfuhr, war ich vielleicht nicht minder verzweifelt als mein armer Vater, denn ihm hatte nur der Schmerz niedergeworfen, mich aber die Gewissensqual. Aus an jenem unglücklichen Tage, als ich den Vater in hellem Horne verließ, da hatte ich meinem empörten Herzen noch gegen diesen Unglücklichen Lust gemacht, hatte ihn der Niederhebung und des Unhams gegeben, weil sie sich nicht energetischer den Wünschen meines Vaters widersetzen. Ich werde nun immer unter dieser Erinnerung leiden müssen. Nicht jene, sondern ich war die Capitän! Denn sie soll meinen Vater geliebt haben, in Verehrung zu ihm wie zu einem Gott, der zu ihr widerstieg, aufgesessen haben, und von der Schwelle des höchsten Glückes habe ich sie zurückgetrieben, in den Tod gejagt!

Aber, liebste Florence, es ist doch gar nicht erwiesen, daß sie sich absichtlich den Tod gegeben, kann sie nicht durch eine Unvorwegbarkeit — „Philip, gerade Du bist so damals mit solcher Energie für diese Lösung des rätselhaften Vorganges eingetreten. Du stiehst noch bei meinem Vater und Brian auf den beständigen Widerstand, denn beide wollten eher an ein Verbrechen glauben, als die Möglichkeit zugeben, daß Wächter, das kaum eine Viertelstunde vorher glaubterwurde, aufstrebend, aufstrebend an meines Vaters Brust gerichtet, wäre plötzlich von einem finsternen Wahn exult, in den Tod gejagt.“

Aber ein Verbrechen — wer — wie sollte — „Ja, wer sollte das getan haben? Das habe ich mich tausendmal gefragt und keine Antwort gefunden. Was Brian da erlebt haben will, kann nur ein Schreibfehler seiner Phantasie gewesen sein. Der dann so plötzlich hervorbrechende Wahn eines unglaublichen Mannes bestätigt ja auch unsere Unschuld über den Sohnverhaft. Also wog die Einswürfe, Vetter? Ich bin doch kein Kind.“ „Ach wohl, Florence, ich gebe zu, es war nur ein unglaublicher Verdacht, Dich zu bezüglich. Aber nun sei auch wirklich kein Kind, finde Dich mit dem Geschlechen endlich ab. Du wirst doch mit Deiner Ablehnung in politischem Recht, Du bist doch frei von Schuld.“ „Frei von Schuld, wenn ich dies Verhängnis heraufbeschworen hätte, wenn ich es durch Fügsamkeit und Geduld hätte verhindern können?“ „Das hätte etwas Schönes gegeben,“ lachte der Vicomte raus auf, „nein, beste Coutine, es war der alte Ausweg, und vor unabkömmlichen Schwierigkeiten zu bewahren. Das Schicksal hätte nicht günstiger für uns walten können.“

„Ja, warum hat das grausame Schicksal mich zu seinem Mittel gemacht? Warum muß ich immer und immer unter dieser Erinnerung leiden?“ fragte Florence. Eine gute Idee, Florence, verzeige den harten Ausdruck, aber der Gedanke ist wirklich französisch! „Durcheinander nicht!“ widerstritt sie bestimmt. „Meine Aufsicht über den traurigen Vorgang geht doch aus streng logischen Folgerungen hervor, die Rechnung stimmt für mich in allen Punkten. Wenn überpanne Drohung, lieber in den Tod zu gehen, als mich dem Verhängnis zu führen, doch mein Vater ihr den Platz meiner angebeteten Mutter einzäume, hat das unglaubliche Wädchen in den Tod gejagt. Wenn eine von uns den schrecklichen Schritt tun sollte, dann sollte sie es sein, diese Edle, Beste von uns beiden. Sie wird, weil sie ihr Glück nicht mit meinem Unglück erfüllen wollte.“

„Ach gut, Florence, — angenommen, es wäre so, — findet Du den Aussang ungerecht? Hättest Du Dich denn jemals mit dem Schicksal auszöhnen können, wenn das Unglück wirklich zur Tatlage geworden wäre? Würdest Du nicht unter diesem Schlag zulommengebrochen, dahingewellt, wie eine zerstreute Blume? Dein Stolz hätte doch niemals überwunden. Wenn ihr nun einmal nicht unter solchen Umständen nebeneinander bestehen könnet, warum solltest Du dann gerade verderben, nicht sie, der unberührte Einbildung?“

„Wenn sie nicht so, sie war es nicht, denn der Vater liebte sie. Ach! Wenn ich doch damals so gerecht, so einstinktuell hätte sein können, wie ich es nun, in den Monaten der bitteren Reue, geworden bin! Der arme Vater! Hatte er das Glück, das ihm so still, so anmutig entgegengeblüht, nicht verdient? War er denn vordem schon einmal glücklich gewesen und hatte er sich das Recht, endlich noch der kraubenden Blume zu greifen, nicht durch jahrelange Entzagung, durch edelste Aufopferung seiner schönen, vornehmen Gewänder.“



Konfektions-Abteilung hervorgeht, nichts als Reformkleider. Wer sie annimmt, ist nach der neuesten Mode gekleidet, wer heute Reformtritt, darf sich rühmen, lärmlich schön, vollendet elegant, gelind und bequem gekleidet zu sein. Eine neue Zeit der Frauenblüte, ein neues Geschlecht kraftvoller, zukunftsfrischer Mütter erlebt in dieser Zeit der Erneuerung vom Korsett. Die Vernunft verneint alle Last und Qualle des Leibes, legt gehende, bequeme, grazile Unterleidung an und schmückt sich mit echt frauenschönen Gewändern.

Einen Überblick über das von uns Erstrebte und Erreichte gewährt unser Praktik-Modes-Album, das wir auf Wunsch völlig kostenlos versenden. Ferner steht zu allen Ausläufen — ohne jeden Kaufzwang — die Vorsteherin der Bekleidung-Abteilung der Firma Reformhaus Thalysia, Dresden, Schloßstraße 18, jederzeit gern zur Verfügung.

Samter's

elegante

Konfirmanden-Anzüge,

tafellos figurb.,
von 12 bis 48 M.

Schul-Anzüge,

aus reinwoll. Cheviot u. Kamimgarn,
neue Muster,
von 8 bis 24 M.

Knaben-Anzüge,

neue Fasson und Stoffe,
von 4 bis 22 M.

Jünglings-Anzüge,

gestreift und farbirt, Cheviot und
Kamimgarn,
von 12 bis 45 M.

Einzelne Beinkleider

von 1,25 M. an.

Nach Maß zu gleichen Preisen.

2 Frauenstr. 2.



Während

meines Geschäftshauses - Neubau befinden sich die Interims-Verkaufsräume im Nachbarhause

Altmarkt 8, parterre und I. Etage.

Um nun meiner verehrten Kundschaft ein Äquivalent für die Unbequemlichkeiten während des Baues zu bieten, gewähre ich auf alle meine Waren, auf die bereits zurückgesetzten, sowie auf die neu eingegangenen und noch neu eingehenden

einen Extra-Rabatt von 10%.

Die Preise der für den Ausverkauf bestimmten Waren in den Abteilungen von Morgenkleidern, Matines, Blusen, Unterröcken, sowie verschiedene Flanellartikel und Schlaf- und Reisedecken **habe ich noch weiter reduziert.** — Dagegen treffen alle Frühjahrs-Neuheiten täglich ein; besonders sind die Sortimente in **Blusen-Flanellen** komplett zusammengestellt.

Flanellwarenhaus W. Metzler, Altmarkt 8.

Badeeinrichtungen Haben Sie Wanzen?

Habat, Einzel - Verkauf billigst. Gerd. Blaich, Garzstraße 2.

Kranken-Fahrstühle,

auch schwere, direkt i. d. Fahrst.

Bütan, Thonstr. 10, nahe Postplatz.

Geldschrank,

bill. M. 170. verf. G. Arnold,